



Jahresbericht Pfarrverein Bern-Jura-Solothurn 2022

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Dies ist mein erster Jahresbericht als Präsidentin des Pfarrverein. Ich scrolle durch meine Agenda und nehme Euch mit durch das vergangene Vereinsjahr.

Im **Juni** hat sich der Vorstand zur Retraite getroffen. Wir haben uns über die Werte ausgetauscht, die uns in unserer Vorstandsarbeit leiten sollen und die für uns wichtig sind und wir haben einen Leitsatz formuliert: «Wir stärken den Pfarrberuf!» Am Ende des Tages waren wir einerseits zufrieden mit dem, was wir erarbeitet hatten und andererseits erschöpft und überwältigt von der Fülle an wichtigen Themen, denen wir uns widmen wollen – und widmen müssen! (Folie)

Am 7. **Juli** fand das jährliche Treffen mit dem Synodarat statt. Dieser Austausch ist eine wichtige Möglichkeit, anstehende Themen zur Sprache zu bringen. Der kontinuierliche Dialog ist dem Vorstand ein grosses Anliegen.

Im **August** feierten wir in der Mahogany Hall das erste Sommerfest. Am Ursprung dieser Idee stand die Vorstellung, einen Beitrag zur Burnout-Prophylaxe zu leisten. Wir spielten mit dem Gedanken, einen entsprechenden Workshop anzubieten. Wir haben uns anders entschieden, weil wir zum Schluss gekommen sind, dass ein Fest mehr Freude bereitet als ein Workshop und gleichzeitig dazu beiträgt, die Gemeinschaft zu stärken. Dies schien uns angesichts der Corona-Zeiten notwendig. Das Fest war ein schöner, gut besuchter Anlass. Wir freuen uns, dass wir Euch in diesem Jahr auch wieder zu einem Sommerfest einladen können.

Ab **September** bis Ende Februar 2023 war die Pfarrstellenzuordnungsverordnung (PZV26) dasjenige Thema, das uns sehr beansprucht hat. Nach der Veröffentlichung der Unterlagen informierten wir unsere Mitglieder im Herbst-Newsletter und luden die Sektionen ein, darüber zu diskutieren und dem Vorstand ihre Anliegen mitzuteilen. Es war eindrücklich, festzustellen wie sehr diese Vernehmlassung Euch Mitglieder bewegt hat. Wie intensiv ihr Euch damit auseinandergesetzt habt, dies zeigen die zahlreichen Rückmeldungen, die wir erhalten haben. Dieses Engagement hat mich sehr gefreut und hat uns auch dazu befähigt, eine Vernehmlassungsantwort einzureichen, die Gewicht hat.

Am 21. November fand eine vom Think-Tank des PVs organisierte Tagung statt unter dem Titel: «Lust auf neu?! In Gottes Namen: Trau dich!» An der Tagung nahmen 22 Kolleginnen und Kollegen und die sechs Mitglieder des Think-Tank teil. Der Think-Tank hat der Kirchenleitung die wichtigsten Tagungsergebnisse schriftlich mitgeteilt, u.a. die Erkenntnis, dass viele Pfarrkolleginnen und -kollegen innovations- und kreativitätswillig wären, sie aber von der (zu) hohen Auslastung des «Daily Business» darin gebremst werden.

Ende Jahr 2022 ging die neue Homepage des Pfarrvereins online. Der erste digitale Newsletter sollte auch dann verschickt worden sein, es wurde damit aber anfangs 2023. Uns war es wichtig, dass die Informationen aus dem Vorstand schneller und effektiver zu unseren Mitgliedern kommen. Deshalb sollte eine zeitgemässere, klarere Homepage entstehen und ein Newsletter, der eher gelesen wird als der in die Jahre gekommene Quartalsbrief.

Anfang **März** besuchten Hulda Gerber und ich das Treffen der Sektion des Arrondissement du Jura. Da in dieser Sektion neben den Pfarrpersonen auch die Katechetinnen und Katecheten und die Diacre an den Zusammenkünften teilnehmen, äusserten sie den Wunsch nach einem Namenswechsel. Und so wurde im März aus «Pastorale» offiziell «Ministerielle arrondissement du Jura». Der Vorstand hatte bereits an der September-Sitzung dieser Änderung zugestimmt.

Der Vorstand arbeitet in zahlreichen Kommissionen und Arbeitsgruppen mit, immer mit dem Ziel, für die Interessen der Pfarrpersonen einzustehen. So waren zwei Personen aus dem Vorstand in der AG der Pfarrstellenzuordnungsverordnung vertreten. Wir sind in der paritätischen Kommission engagiert, die sich zweimal jährlich trifft und sich aktuell mit den Qualitätskriterien der drei Ämter befasst. Zusammen mit Andreas Zingg und Daniel Wyrsh haben wir am Sozialpartnergespräch teilgenommen. Wo u.a. auch die Funktionsentschädigungen thematisiert worden sind. Wir dürfen den PV im Vikariatskurs vorstellen und Peter vertritt unsere Anliegen Verein reformiert.

Seit Sommer 2021 ist die unabhängige Beratungsstelle ein Pool von Beratenden. Diese Umstellung bewährt sich. Die Kosten sind gesunken und das Angebot wurde vergrössert. Wir sind mit den Partnerverbänden (Go-Kat und sdv) und den Verantwortlichen im Haus der Kirche im Gespräch. Es geht darum, die Beratungsstelle für alle Ämter zu öffnen. Die Verhandlungen dazu sind noch nicht abgeschlossen.

Abschliessen möchte ich mit einer Begegnung, die ich letzten Herbst hatte. Ich habe am Treffen meiner Sektion «Zollikofen» teilgenommen. Ganz unspektakulär, wir hatten uns kein grosses Thema vorgenommen und keine Referenten eingeladen. Der kollegiale Austausch war geprägt von einer Ehrlichkeit und Offenheit, die mich berührt hat. Ich wünsche mir, dass wir in dieser Art und Weise miteinander unterwegs sein können. Dass wir nicht nur über die Erfolge und alles was uns im Beruf gelingt, sprechen, sondern unsere Verletzlichkeit, die Fehler, das Scheitern nicht voreinander verbergen müssen. Dass wir einander gelten lassen – unabhängig davon, ob wir in Boltigen oder in Biel oder Bern im Amt sind. Lasst *einander* also gelten und *nehmt euch* gegenseitig an, so wie *Christus euch angenommen hat*. Das dient zum Ruhm und zur Ehre *Gottes*.

Mai 2023, Kathrin Brodbeck, Präsidentin Pfarrverein Bern-Jura-Solothurn